

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

Personale Informationsmittel

Wolfgang SCHMITZ

FESTSCHRIFT

14-4 ***Buch - Bibliothek - Region*** : Wolfgang Schmitz zum 65. Geburtstag / hrsg. von Christine Haug und Rolf Thiele. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - VII, 547 S. : Ill. ; 25 cm. - Bibliographie W. Schmitz S. 519 - 542. - ISBN 978-3-447-10195-0 : EUR 98.00
[#3729]

Festschriften haben auch im Buch- und Bibliothekswesen eine lange Tradition. Drei umfangreiche Bibliographien informieren uns etwa über deren Titel und Inhalte vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Jahre 2000.¹ Wenn auch nicht mehr in einer Spezialbibliographie nachgewiesen, ist seitdem eine Reihe von weiteren Jubiläumsgaben hinzugekommen. Einige der dort Geehrten sind in der vorliegenden Festschrift als Beiträger und Gratulanten vertreten.

Sie ist Wolfgang Schmitz, dem langjährigen Direktor der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek anlässlich seines Eintritts in den Ruhestand gewidmet. Die Herausgeber haben 32 Beiträge eingeworben, wovon 11 auf das Kapitel *Buch*, 14 auf *Bibliothek* und 7 auf *Region* entfallen.² Nach dem Vorwort der Herausgeber, den Grußworten des Rektors, des Kanzlers der Universität zu Köln sowie des Proust- und Petrarca-Forschers Reiner Speck, der auf seine

¹ ***Index to festschriften in librarianship*** / J. Periam Danton ; Jane F. Pulis. - München [u.a.] : Saur. - [1864-1966] im Verlag Bowker, New York. - - 26 cm [0436]. - [1864-1966]. - 1967/75. - 1979. - LXXXIV, 354 S. - ISBN 3-598-07034-9 : DM 78.00. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 26 (1979),5, S. 410 - 411. - ***Bibliographie der Festschriften und Festschriftenbeiträge zum Buch- und Bibliothekswesen*** : Deutschland, Österreich, Schweiz ; 1976 - 2000 / Rudolf Jung. - Köln : Greven, 2002. - 304 S. ; 21 cm. - (Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen ; 27). - ISBN 3-7743-0581-1 : EUR 21.90 [6888]. - Rez.: **IFB 02-1-027** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz008419191rez.htm>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1052603742/04> - Kurzbiographien der Autoren findet man am Ende der Festschrift.

umfangreiche Privatbibliothek hinweist,³ folgen die Abhandlungen innerhalb der genannten Kapitel dem Verfasseralphabet. Angesichts der vielfältigen Interessen und auch der verschiedenen Ämter des Jubilars ist so ein bunter Strauß von Festgaben entstanden. Sie stammen mehrheitlich aus der Feder ausgewiesener Fachleute, mit denen Wolfgang Schmitz in seinem Berufsleben in engem Kontakt stand. Schwerpunkte bilden die Buch- und Bibliotheksgeschichte, innerhalb dieser die Inkunabelkunde und das Rheinland. Die heimische Region, Köln und Umgebung, fanden stets das besondere Interesse des Historikers und Germanisten.

Zwischen den drei Hauptkapiteln gibt es zahlreiche enge Verbindungen. So befassen sich drei Aufsätze mit Wiegendruckern. Oliver Duntze und Falk Eiseremann widmen sich dem Baseler Drucker Lienhart Ysenhut, von dem nur relativ wenige Drucke überliefert sind. Paul Needham untersucht die Formate von Einblattdruckern vor 1500 und Rainer Nolden, dieser im Kapitel *Bibliothek*, liefert eine detaillierte Übersicht über die 543 Kölner Wiegendrucke in Trierer Bibliotheken. Mit Annelen Ottermann wechseln wir dann ins ausgehende 16. und beginnende 17. Jahrhundert. Unter den etwa 1580 ermittelten Bänden der Mainzer Karmelitenbibliothek konnte die Autorin 36 Bände aus dem Besitz der Juristen Jacobus (†1609) und Dionysius Campius (†1641) ermitteln.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wirkte Jean Beeck (Johann Beeck) als Agent Herzog August von Braunschweig-Wolfenbüttel in Paris. Wie wir von Werner Arnold erfahren, beobachtete der Diplomat den französischen Buchmarkt genau. Er veranlaßte den Kauf zahlreicher Neuerscheinungen und hatte somit bedeutenden Anteil an einem systematischen Bücherkauf für die Wolfenbütteler Hofbibliothek.

Als Metropole des Buchdrucks und Buchhandels hatte Köln im ausgehenden 18. Jahrhundert seine einst führende Rolle längst eingebüßt. An etwas entlegener Stelle, im Archiv des protestantisch-pietistischen Verlages Gebauer in Halle/Saale, findet man einige der Forschung bisher unbekannte Quellen zum Kölner Buchhandel der Jahre 1771 bis 1810 (Thomas Bremer). Ein Klassiker der Bibliophilie ist Gustav Adolf Erich Bogengs *Einführung in die Bibliophilie* (1931). Mit einer Neubearbeitung des Standardwerkes be-

³ Vgl. **Marcel Proust** : zwischen Belle Époque und Moderne ; [Katalog zur Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg vom 9. Juli bis 29. August 1999] / [Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg ; Marcel-Proust-Gesellschaft. Veranstat.: Schleswig-Holstein-Musik-Festival ...]. Hrsg. von Reiner Speck und Michael Maar. Die Bibliotheca Proustiana Reiner Speck. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1999. - 349 S. : Ill. ; 25 cm. - Die Bibliotheca Proustiana Reiner Speck S. 243 - 349. - ISBN 3-518-41095-4 : DM 48.00 [6067]. - Rez.: **IFB 00-1/4-195** http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0195.html
- **Francesco Petrarca** : 1304 - 1374 ; Werk und Wirkung im Spiegel der Bibliotheca Petrarquesca Reiner Speck / hrsg. von Reiner Speck und Florian Neumann. - 2. Aufl. - Köln : DuMont-Literatur-und-Kunst-Verlag, 2004. - 493 S. : Ill. ; 29 cm. - S. 283 - 493 Katalog der Bibliotheca Petrarquesca Reiner Speck. - ISBN 3-8321-7478-8 : EUR 48.00 [8140]. - Rez.: **IFB 08-1/2-205**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz115369546rez.htm>

traut, stand Ernst Fischer vor dem Problem, den Begriff „Bibliophilie“ kritisch zu überdenken und eventuell neu zu definieren. Der Verfasser plädiert für mehr Offenheit, wenn heute von Bibliophilie die Rede ist, Offenheit gegenüber den verschiedensten Sammelmotiven und -formen, auch gegenüber Personen, die nicht unbedingt selbst größere Sammlungen aufbauen und nicht zuletzt ein entspannter Umgang mit den ökonomischen Aspekten der Bücherliebhaberei.

Einen etwas anderen Umgang mit Büchern thematisiert Anke Vogel in ihrem Beitrag über Lektürestoffe aus zweiter Hand. Selbst Bücherliebhaber sehen sich oft gezwungen, aus Platzmangel Bücher zu verschenken, zu spenden, zu tauschen oder auch weiter zu verkaufen. Neben Buchhandel und Bibliothekswesen gibt es eben alternative Formen der Buchdistribution, deren Erforschung bisher unzureichend ist.

Heute komplett verschwunden, spielten kommerzielle Leihbüchereien in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg im deutschen Buch- und Bibliothekswesen eine wichtige Rolle. Sie hielten industriell produzierte Trivilliteratur besonders in Form von beliebten Romanserien bereit.⁴ Die systematische Erforschung der Leihbuchverlage und auch der Leihbüchereien bereitet so manche Schwierigkeiten. Verlagsarchive sind kaum erhalten und in den Bestand wissenschaftlicher Bibliotheken gelangten die literatursoziologisch bedeutsamen Leihbuchromane nicht (Christine Haug).

Die Entwicklung der Buchschrift von den Handschriften bis zum e-book untersucht Christoph Reske anhand der verschiedenen technischen Neuerungen im Laufe der Jahrhunderte.

Dem Germanisten Wolfgang Schmitz erweist Erich Kleinschmidt mit seiner Abhandlung zum barocken Meistersang Straßburgs die Reverenz, ebenso Michael Knoche mit seiner kurzen Analyse der bibliographischen Lage in der germanistischen Literaturwissenschaft. Mit Jürgen Rolshoven und Claes Neufeind bleiben wir im philologischen Bereich. Die Autoren stellen ihr Projekt **Digitale Rätoromanische Chrestomathie**⁵ vor, die die größte Textsammlung der kleinen romanischen Sprache digital aufbereitet darbietet.

Den langen Weg der Forschungsbibliothek, einem auch heute noch nicht eindeutig definierten Bibliothekstypus, vom Altertum bis in die digitalen Zeitalter der Gegenwart, bis zur virtuellen Forschungsumgebung zeichnet Elmar Mittler nach.

⁴ Dazu jetzt: **Illustrierte Bibliographie der Leihbücher 1946 - 1976** / Herbert Kalbitz und Dieter. - Orig.-Ausg. - Butjadingen : Achilla Presse. - 25 cm. - Teil 1. Kriminalleihbücher. - 1. Aufl. - 2013. - 500 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-394-03502-2-0 : EUR 69.00.

⁵ <http://www.crestomazia.ch/> [2014-10-11]. - Dem Rezensenten des folgenden Titels war dieses Angebot bisher nicht bekannt, da er es sonst in seiner Rezension erwähnt hätte: **Bibliografia ladina** = Bibliografie des ladinischen Schrifttums = Bibliografia degli scritti in ladino / Paul Videsott ; Rut Bernardi ; Chiara Marcocci. - Bozen : Bozen University Press. - 23 cm. - (Scripta ladina Brixinensia ; 4) [#3728]. - 1. Von den Anfängen bis 1945 = Dalle origini al 1945. - 1. Aufl. - 2014. - 198 S. - ISBN 978-88-6046-066-0 : EUR 19.00. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bs-bw.de/bsz410268151rez-1.pdf>

Dem Verhältnis Buch, Text und Forschung im digitalen Zeitalter, vor allem in den Geisteswissenschaften, widmet sich Thomas Stäcker.

Wissenschaftliche Bibliotheken erhalten oft Angebote, Privatbibliotheken zu übernehmen. Da die meisten Titel aus privaten wissenschaftlichen Gebrauchsbibliotheken bereits vorhanden sind, nehmen die meisten Bibliotheken derartige Angebote nicht an. Einen einzigartigen Fall schildert jedoch Claudia Fabian. Der Cheflektor der Fischer-Bücherei und langjährige dtv-Verleger Heinz Friedrich (1922 - 2004) hinterließ eine Bibliothek von rund 50.000 Bänden. Ihr außerordentlicher Wert im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften veranlaßte die Bayerische Staatsbibliothek, die Bibliothek mit dem gesamten Nachlaß doch noch zu kaufen, nachdem man einige Jahre vorher die Offerte abgelehnt hatte.

Das Schicksal so vieler Emigranten nach 1933 teilte der jüdische Arzt und Medizinhistoriker Richard Koch (1882 - 1949). Die Nationalsozialisten vertrieben ihn in die Sowjetunion. Seine gut 2600 Bände umfassende Privatbibliothek befindet sich heute im moldawischen Chisinău. Mit Unterstützung der Universitätsbibliothek München konnten zahlreiche Bücher restauriert werden (Sven Kuttner).

Bibliothekare, die den Repressalien der ostdeutschen Machthaber in den 1950er Jahren entflohen, konnten nicht damit rechnen, in der Bundesrepublik sofort weiterbeschäftigt zu werden. Am Beispiel der früheren Büchereischule Stuttgart, später Süddeutsche Büchereischule zeigt Peter Vodosek auf, welche Ergänzungsprüfungen man den geflüchteten Volksbibliothekaren auferlegte.

Bestseller unter bibliothekarischen Titeln sind eher selten, es sei denn es handelt sich um Lehrbücher oder Einführungen. Klaus G. Saur kann aus seiner langjährigen verlegerischen Erfahrung drei markante Beispiele anführen. Rupert Hackers ***Bibliothekarisches Grundwissen*** erreichte mittlerweile die 8. Auflage (2008).⁶ Klaus Hallers ***Titelaufnahme nach RAK*** und dessen Fortsetzung ***Katalogisierung nach RAK-WB*** liegen in 3. bzw. 6. Auflage vor.

Der Jubilar war aber nicht nur ein profilierter Buch- und Bibliothekshistoriker, sondern als Leiter einer großen Hochschulbibliothek stets mit aktuellen Fragen der Bibliotheksverwaltung befaßt. Dieser Facette seines Wirkens tragen drei Beiträge Rechnung, die sich den verschiedenen Aspekten moderner Bibliotheksverwaltung im digitalen Zeitalter, der Rolle des Staates bei der Pflege und Förderung der Bibliotheken sowie den Initiativen der Bibliothekare zur besseren Wahrnehmung ihrer Interessen widmen. Albert Bilo und Harald Pilzer legen den Schwerpunkt auf die Situation in Deutschland, während Cornel Dora das erste moderne Bibliotheksgesetz der Schweiz im Kanton St. Gallen vorstellt.

Sacherschließung war stets ein Kernbereich bibliothekarischer Tätigkeit, besonders des wissenschaftlichen Dienstes. Rolf Thiele schildert die mo-

⁶ ***Bibliothekarisches Grundwissen*** / Klaus Gantert ; Rupert Hacker. - 8., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. - München : Saur, 2008. - 414 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-598-11771-8 : EUR 29.80 [9853]. - Rez.: ***IFB 09-1/2***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz283945664rez-1.pdf>

mentane Praxis an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Wichtig sein Fazit: Trotz anderer Hilfsmittel wie digitaler Inhaltsverzeichnisse ist und bleibt die Sacherschließung eine Kernaufgabe des Bibliothekars, des Fachreferenten.

Einige der in den Kapiteln *Buch* oder *Bibliothek* eingeordneten Abhandlungen hatten wie gesehen auch regionalen Bezug. Die im letzten Kapitel Region vereinten Beiträge sind ganz überwiegend landes- und ortsgeschichtlicher Natur. In diesen Abschnitt hätte auch Hanns Peter Neuheusers Analyse der rheinischen Notfallverbände der Kultureinrichtungen gut gepaßt. Hervorzuheben ist die profunde, annotierte Bibliographie Kölner historischer wie moderner Stadtführer (Werner Schäfke).

Das abschließende Schriftenverzeichnis des Jubilars, eine Personalbibliographie von beeindruckender Spannweite, bietet neben den Monographien und Aufsätzen die zahlreichen Rezensionen und Vorworte zu Ausstellungskatalogen und sonstigen Publikationen „seines“ Hauses, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Kollegen und Weggefährten haben Wolfgang Schmitz ein würdiges Geschenk zum Abschied aus dem aktiven Dienst bereitet. Die Beiträge des schönen, illustrierten Buches sind wahrhaft weit gefächert. Wie oft in Festschriften findet man bereits ausgearbeitete Abhandlungen neben kurzen, oft unter Zeitdruck niedergeschriebenen Miszellen.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz411041231rez-1.pdf>